ІІ етап Всеукраїнської олімпіади з німецької мови

Аудіювання

11 клас

**Sportsucht**

Es gilt ja, dass Sport fit und gesund hält. Er kräftigt den Körper und macht außerdem Spaß. Was aber, wenn Menschen nicht Sport treiben wollen, sondern müssen? Wenn Sport zur Sucht wird?

Was ist Sportsucht eigentlich genau? Sportsüchtige Menschen treiben sehr intensiv Sport, aber das ist nicht alles.  Die sportliche Aktivität ist absoluter Lebensmittelpunkt. Das kann solche Ausmaße annehmen, dass alle anderen Interessen auf der Strecke bleiben. Die Folge ist soziale Isolation. Außerdem kann Sportsucht gefährliche Folgen für die Gesundheit haben. Das Immunsystem wird geschwächt und die sportliche Leistung wird schlechter, weil der erschöpfte Körper ja keine Trainingspausen bekommt und sich nicht mehr regenerieren kann.

Ein Hauptmerkmal für Sportsüchtige ist: Sie machen den Sport, um typische Probleme zu bewältigen. Oft versteckt sich dahinter ein vermindertes Selbstwertgefühl und sie glauben, durch Training und Anerkennung ihre Minderwertigkeitsgefühle in den Griff zu bekommen. Sie meinen oder hoffen, dass sie sich dann besser durchsetzen können. Oder die Sportsucht hängt mit einer Essstörung zusammen. Das heißt, hier sind die Menschen gar nicht am Sport interessiert, sondern daran, möglichst viele Kalorien zu verbrennen, um ihr Wunschgewicht oder einen perfekt trainierten Körper zu bekommen. Das eigentliche Problem ist hier Magersucht.

Diese Menschen brauchen auf jeden Fall professionelle Hilfe. Sie sollten sich an einen Psychologen wenden. Der hilft ihnen, ihre Probleme zu erkennen. Wenn die Ursachen klar sind, muss man daran gehen, den geschwächten Körper wieder zu kräftigen. Das erfolgt in der Regel mit einer Ernährungstherapie. Dem Körper müssen die Stoffe zugeführt werden, die er braucht, um eventuellen Langzeitschäden vorzubeugen.

Profischwimmerin Gerda Renner hat eigentlich immer viel Sport gemacht, früher als Jugendliche schon. Damals wollte sie vor allem gut aussehen: gut durchtrainiert und straff. Die Tatsache, dass sie aber auch überdurchschnittliche Leistungen im Sport hatte, hat sie dann dazu bewogen, sich professionell damit zu beschäftigen. Mit 26 hat sie mit Triathlon begonnen und das war wohl auch der Beginn der Sucht.

Am Tag ist sie schon auf insgesamt 4-5 Stunden Training gekommen, und das ohne Unterbrechung, also sieben Tage die Woche. Das war auch zeitlich eine große Belastung. Damals war sie verheiratet und ihre Tochter war gerade 6 Jahre alt. Sie musste schon um 4 Uhr morgens aufstehen, um alles zu schaffen: Der Tag begann mit Fitness, Laufen und Schwimmen. Um sieben musste sie ihre Tochter zur Schule bringen, weil ihr Mann beruflich viel unterwegs war. Dann ist sie selbst zur Arbeit gegangen. Nachmittags und abends dann nochmal dasselbe. Sie war sportlich sehr erfolgreich: Weltcups, hervorragende Platzierungen, ganz weit vorn.

Aber nach einem Training ist sie auf der Treppe zusammengebrochen. Sie hatte trotz eines Muskelrisses weitertrainiert, die Schmerzen ignoriert. Sie hat sie einfach nicht wahrgenommen, so besessen war sie vom Sport. Auch psychisch ging es ihr elend: Sie hatte oft Depressionen, fühlte sich leer und erschöpft. Der Arzt stellte Diagnose –Sportsucht. Sie hatte starke Herzrhythmusstörungen, deshalb hat ihr der Arzt absolute Bewegungslosigkeit verordnet. Sie musste eine ganze Weile im Bett liegen und durfte auch nicht zur Arbeit gehen.  Aber sie schwimmt immer noch regelmäßig. Aber gemäßigt. Ihr Arzt hat ihr hartes Training verboten. Sie hat immer noch Herzrhythmusstörungen, nicht immer in dem Maße wie früher, aber doch stark, dass sie sie manchmal nur mit entsprechenden Medikamenten in den Griff bekommt. Ihr Arzt hat ihr wenig Hoffnungen gemacht, dass ihre Herzprobleme  jemals ganz aufhören.

1. ***Bestimmen Sie, ob die Aussage richtig (R) oder falsch (F)ist.***
2. Sportsüchtige zeigen mit der Zeit immer schlechtere sportliche Leistungen, weil sie immer öfter Trainingspausen brauchen.
3. Der Hauptgrund, warum man sportsüchtig wird, ist meistens mit den psychischen Problemen verbunden.
4. Ärzte behaupten, dass Sportsüchtige nicht immer Hilfe eines Psychologen brauchen.
5. Bei der professionellen Hilfe für Sportsüchtige, ist es in erster Linie zu klären, was die Ursachen des Problems sind.
6. Als Jugendliche hat Gerda Renner nicht so viel Sport gemacht.
7. Wegen der besonders hohen sportlichen Leistungen, begann Gerda Renner Sport professionell zu treiben.
8. Gerda Renner hat jeden Morgen 4 Stunden trainiert.
9. Da Gerda Renner viel trainiert hat, wurde sie erfolgreich.
10. Gerda war vom Sport so besessen, dass sie trotz ihrer Muskelverletzung weiter trainierte.
11. Die Profischwimmerin muss manchmal Medikamente nehmen, weil sie immer noch Herzrhythmusstörungen hat.
12. ***Lösen Sie die Aufgaben 1-10. Wählen Sie die richtige Antwort.***
13. **Was ist Sportsucht?**

A Man hat schlechte Leistungen im Sport.

B Man beschäftigt sich fast nur noch mit Sport.

C Man treibt gern Sport.

1. **Welche Folgen kann Sportsucht haben?**

A Häufig vernachlässigt man zwischenmenschliche Beziehungen.

B Man wird mit der Zeit allergisch gegen manche Dinge.

C Man wird dem Sport gegenüber gleichgültig.

1. **Warum kann ein Mensch spotsüchtig werden?**

A Man will extreme Leistungen erreichen.

B Man möchte besser aussehen.

C Man hofft selbstbewusster zu werden.

1. **Was rät der Arzt?**

A Sportsüchtige müssen mehr essen, damit sie wieder zu Kräften kommen.

B Sie sollten ihre Ernährung ändern.

C Man muss die Ursachen für die Sucht herausfinden.

1. **Warum hat Gerda Renner schon als Jugendliche viel Sport getrieben?**

A Sie wollte Spitzenleistungen erreichen.

B Sie wollte sich später mit Triathlon beschäftigen.

C Sie wollte einen schönen Körper haben.

1. **Was erfahren wir über Frau Renners Trainingszeiten?**

A Sie hat morgens, nachmittags und abends trainiert.

B Sie hat jeden Morgen von 4- 8 Uhr trainiert.

C Sie hat 4- 5 Stunden in der Woche trainiert.

1. **Was sagt Gerda Renner über den Erfolg ihres Trainings?**

A Sie hat die geplanten Leistungen nicht erreicht.

B Sie hätte noch härter trainieren müssen.

C Sie hatte große internationale Erfolge.

1. **Wie ging sie mit der Reaktion ihres Körpers um?**

A Sie trainierte trotz einer Muskelverletzung weiter.

B Sie bemerkte ihre psychische Probleme nicht.

C Sie versuchte es mit einem anderen Training.

1. **Welche Therapie verordnete der Arzt?**

A Sie sollte eine spezielle Therapie gegen ihre Herzbeschwerden machen.

B Sie durfte nicht mehr arbeiten.

C Sie durfte nur noch wenig Sport treiben.

1. **Welche Folge hat die Krankheit für sie?**

A Der Arzt hat ihr das Schwimmen verboten.

B Sie muss Medikamente gegen verschiedene Krankheiten nehmen.

C Ihr Herz ist möglicherweise für immer geschädigt.

ІІ етап Всеукраїнської олімпіади з німецької мови

Читання

1. клас

Text 1

**Nein zur Wegwerfgesellschaft**

Im Durchschnitt wirft jeder Bundesbürger pro Jahr 81,6 Kilogramm Lebensmittel weg. Das ergab eine Studie im Auftrag des Bundesministeriums der Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz. 61 Prozent der weggeworfenen Lebensmittel stammen aus Privathaushalten, jeweils rund 17 Prozent aus der Industrie sowie von Großverbrauchern wie etwa Gaststätten, Schulen und Kantinen. Die übrigen 5 Prozent fallen im Einzelhandel an. Obwohl die meisten Menschen glauben, bewusst mit Lebensmitteln umzugehen, vernichten Privathaushalte somit jährlich noch genießbare Speisen im Wert von bis zu 21,6 Milliarden Euro. Pro Kopf der Bevölkerung sind das 235 Euro pro Jahr.

Die Autoren der Studie halten etwa zwei Drittel dieser Lebensmittelvernichtung für vermeidbar. Dabei unterscheiden sie zwischen vermeidbaren, teilweise vermeidbaren und unvermeidbaren Lebensmittelabfällen. Unvermeidbar sind demnach ungenießbare Reste, etwa Bananenschalen oder Knochen. Viele Abfälle wären jedoch teilweise vermeidbar, z.B. in Restaurants. Sie bieten oft viel zu große Portionen an, die von den meisten Gästen nicht aufgegessen werden können und dann im Müll landen. Vermeidbare Abfälle sind Lebensmittel, die auf jeden Fall noch genießbar wären. In Privathaushalten sind das der Studie nach vor allem Obst und Gemüse.

Das Mindesthaltbarkeitsdatum führt oft zur Verunsicherung der Verbraucher. Es ist kein Verfallsdatum, sondern eine Herstellergarantie für die Produktqualität. Bis zu dem angegebenen Datum garantiert der Hersteller, dass die bestimmten Eigenschaften eines Produkts erhalten bleiben. Das Mindesthaltbarkeitsdatum wird vom jeweiligen Hersteller festgelegt, die Fristen variieren dabei oft stark. So etwas verwirre natürlich den Verbraucher, weshalb man sich am besten auf sein eigenes Gefühl verlassen sollte. Leicht verderbliche Produkte wie etwa Hackfleisch haben kein Mindesthaltbarkeitsdatum, sondern ein Verbrauchsdatum. Bis zu diesem Datum sollen die Lebensmittel verbraucht werden, danach aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr.

Auch die Bundesverbraucherministerin klagt: „Wir leben in einer Überfluss-und Wegwerfgesellschaft. In Deutschland und Europa wird viel zu viel weggeworfen. Wir können es uns nicht leisten, dass jährlich viele Millionen Tonnen auf dem Müll landen.“ Demnächst will sie mit Herstellern, Gastronomen, Landwirten und Verbraucherschützern über Strategien gegen die Lebensmittelverschwendung beraten. Vermutlich muss es bereits in Schulen und Kindergärten eine besondere Aufklärungsarbeit zur Ernährung geben.

**Welche Aussage entspricht den Informationen im Text. Markieren Sie.**

1. **Die Lebensmittel, die die Deutschen pro Jahr wegwerfen, …**
   1. könnten 17 Prozent der Großverbraucher versorgen.
   2. stammen zu über die Hälfte von Privatpersonen.
   3. kosten jeden Steuerzahler 235 Euro jährlich.
2. **Ein Großteil der weggeworfenen Lebensmittel …**
   1. müsste nicht weggeworfen werden.
   2. besteht aus ungenießbaren Resten wie Bananenschalen oder Knochen.
   3. sind z.B. Speisen, die Restaurantbesuchern nicht schmecken.
3. **Das Mindesthaltbarkeitsdatum auf Lebensmitteln ist ein Problem, …**
   1. weil die Verbraucher dieses Datum oft nicht berücksichtigen.
   2. weil es nichts darüber aussagt, wann ein Lebensmittel nicht mehr genießbar ist.
   3. weil es häufig eine zu lange Haltbarkeit angibt.
4. **Wenn auf der Ware ein Verbrauchsdatum steht …**
   1. kann man sie eventuell auch danach noch essen.
   2. bedeutet es das Gleiche wie ein Mindesthaltbarkeitsdatum.
   3. sollte man sie vor Ablauf des Datums verzehren.
5. **Die Bundesverbraucherministerin fordert, …**
   1. dass europaweit weniger genießbare Lebensmittel vernichtet werden.
   2. dass Hersteller und Gastronomen Menschen besser beraten.
   3. dass Kindergarten- und Schulkinder besseres Essen bekommen.

Text 2

**Reiches Deutschland, arme Kinder**

In Deutschland gibt es einen erschreckenden Trend: Es werden immer weniger Kinder geboren und immer mehr Kinder gelten als arm. Jedes sechste deutsche Kind unter 15 Jahren lebt in Armut. Viele von ihnen kommen ohne Frühstück in die Schule und können sich keine Ausflüge leisten. Und viele Kinder haben wenig Hoffnung auf eine bessere Zukunft: Etwa ein Drittel der 15-Jährigen geht schon jetzt davon aus, später keine qualifizierte Arbeit zu finden. Das ist ein Ergebnis der neuesten Studie der UNICEF, des Kinderhilfswerks der Vereinten Nationen.

Über die Definition von Armut gibt es in Deutschland seit Jahren Streit. Als arm gilt, wer mit 60 Prozent des Mittleren Einkommens zurechtkommen muss. Armut ist also relativ, sie bemisst sich am Wohlstand einer Gesellschaft, und der ist über die Jahrzehnte gewachsen. Deshalb waren zum Beispiel in den 60er Jahren viele Kinder auch aus Durchschnittsfamilien rein materiell ärmer als viele Kinder heute. Und sie bemisst sich an den Respektiven der Familien und an der Fürsorge, die Kinder empfangen. Da geht es vielen Kindern heute schlechter als früher.

Für Armut gibt es in Deutschland zwei Hauptursachen: Arbeitslosigkeit und viele Kinder. Betroffen sind Familien und Alleinerziehende, die den Spagat zwischen Arbeit und Kind nicht schaffen. „Das ist ganz schlimm, wenn du dir nichts leisten kannst und immer nur zugucken musst“, sagt der 14-jährige Mathias aus Opladen, der bei seiner Mutter lebt. Er spricht für viele. Auch wenn die Eltern eine Arbeit haben, reicht das Geld oft nicht mehr.

Arme Eltern geraten zunehmend ins Abseits. Viele Kinder verlassen die Wohnung nur noch, um in die Schule zu gehen. „Es wäre so einfach, etwas zu ändern“, sagt der Berliner Familiensoziologe Hans Bertram. „Wir gehen immer davon aus, dass es eine Familie allein schaffen muss, ihre Kinder großzuziehen. Das ist falsch: Früher halfen Nachbarn und Verwandte mit. Heute nicht mehr. „Nur in Deutschland, sagt der Professor, glaube man, Kindererziehung sei „privates Glück der Eltern“. Nach Berechnungen der UNICEF investieren Länder wie Dänemark doppelt so viel Geld in die Kinder wie Deutschland: in Bildung, Erziehungshilfen, Elternunterstützung. „Wir wollen immer Weltspitze sein, aber dafür kein Geld in die Hand nehmen“, sagt Bertram. „In Skandinavien erhalten Erzieher das Gehalt eines Facharbeiters, in den Klassen kümmern sich zwei Lehrer, die Franzosen zahlen ein großzügiges Betreuungsgeld. In Großbritannien bekommen junge Eltern seinen Start-Kredit vom Staat.“

***II. Lösen Sie die Aufgaben 1-5. Wählen Sie die richtige Antwort.***

|  |  |
| --- | --- |
| **1. Wie schätzen viele dieser Kinder ihre eigene Zukunft ein?** | |
| a | Sie wollen eine qualifizierte Arbeit finden. |
| b | Sie glauben, dass sie es nicht schaffen werden, ihre Situation zu verbessern. |
| c | Sie hoffen auf eine bessere Zukunft. |
| **2. Wann gilt man als objektiv arm?** | |
| a | Wenn man mit weniger zurechtkommen muss als der Durchschnittsbürger. |
| b | Wenn die Familien keine Perspektive mehr haben. |
| c | Wenn es an materiellen Gütern fehlt. |
| **3. Was ist eine Ursache der Armut in Deutschland?** | |
| a | Vor Allem Alleinerziehende haben Schwierigkeiten, Arbeit und Familie zu koordinieren. |
| b | Viele haben keine Arbeit. |
| c | Die Betroffenen wollen nicht wirklich arbeiten. |
| **4. Was ist eine Auswirkung dieser Situation?** | |
| a | Die Eltern verlassen sich auf die Familie. |
| b | Die Kinder ziehen sich zurück. |
| c | Die Eltern wissen nicht mehr, wie sie mit ihren Kindern umgehen sollen. |
| **5. Wie schneidet Deutschland im Ländervergleich ab?** | |
| a | Dänemark gibt weniger Geld für Familien aus. |
| b | In anderen Ländern gibt es mehr junge Familien. |
| c | Andere Staaten investieren mehr in konkrete Unterstützung. |

ІІ етап Всеукраїнської олімпіади з німецької мови

Письмо

11 клас

**Thema 1.** Kommunikation.

Äußern Sie Ihre Meinung über die Bedeutung von Kommunikation in der Gesellschaft von heute. Berücksichtigen Sie dabei folgende Punkte:

* Erläutern Sie den vieldeutigen Begriff „Kommunikation". Welche Kommunikationsarten kennen Sie?
* Wie beeinflussen Medien das Denken und Handeln der Menschen?
* Wie verändern das Internet und Handys die Formen der Kommunikation.

**Thema 2.** Man muss die Heimat verlassen, um zu erkennen, woher man kommt? Äußern Sie sich dazu und beachten Sie dabei folgende Punkte:

* + Wie können Sie den Begriff Heimat definieren? Was bedeutet für Sie Heimat?
  + Andere Länder, andere Städte. Was ist positiv? Was ist negativ? Was ist leicht? Was ist schwierig?
  + Jetzt habe ich ein anderes Verständnis für meine Herkunft und für meine Kultur. Was bedeutet das?

**Thema 3.**Was macht uns im Leben wirklich glücklich? Äußern Sie sich dazu und beachten Sie dabei folgende Punkte:

* + Glück muss man haben. Muss man wirklich?
  + Glück zu haben, ist ein Zufall. Oder ist man selbst für sein Glück verantwortlich?
  + Wie merken Sie, dass Sie glücklich sind – wie fühlt sich Glück an, wie erleben Sie es?
  + Fühlen Sie sich verantwortlich für das Glück eines anderen Menschen?